

Mit «Glaubensabfall» ganz schön ins Schleudern gebracht

«Glaubensabfall. Weg von der Spiritualität – hin zum Materialismus?», so das Thema der Schlussveranstaltung von «Glarus weltoffen». Theologe Gerhard Franz aus Braunwald zeigte in einem Referat auf, was echter christlicher Glaube ist.

Von Werner Beerli-Kaufmann

Ennenda. – Der vierte Anlass im Rahmen der diesjährigen Reihe «Glarus weltoffen» hiess «Notfallabfall – materielle und ideelle Entsorgung». Er lockte zahlreiche Zuhörer ins «Gesellschaftshaus» Ennenda. Referent Gerhard Franz verstand es, das brisante Thema aus theologischer Sicht mit dem aktuellen Zeitgeschehen in Verbindung zu bringen.

«Glaubensabfall – mit diesem Titel haben mich die Organisatoren ganz schön ins Schleudern gebracht», betonte er zu Beginn seines Vortrags. Bei den vorangegangenen Anlässen hätte es sich um klar definierte Begriffe wie Plastikabfall, Konsum- oder Nuklearabfall gehandelt: «Doch Glaubensabfall? Was fällt denn beim Glauben ab? Was muss da entsorgt werden?»

Die gottlose Gier der Manager

Die Zuhörer waren gespannt, wie der Theologe sich diesem schwierigen Thema annehmen würde. Zuerst definierte Gerhard Franz den Glauben



Was ist echter Glaube: Gerhard Franz (links) erhält nach seinem Referat aus den Händen von Stefan Paradowski ein kleines Präsent. Bild Werner Beerli-Kaufmann

aus alt- und neutestamentarischer Sicht. Unsere Kultur sei hauptsächlich geprägt durch die christliche und jüdische Religion. «Doch in unserer modernen Gesellschaft ist die Lehre von Jesus von Nazareth immer weniger Massstab für religiöses Handeln.» Viele würden gerade noch die Weih-

nachtsgeschichte kennen. Damit liessen sich gute Geschäfte machen.

«Unser Gott ist aber ein Gott der Armen, der Unterdrückten, der Hungernden und Versklavten». Franz verwies dabei auf die Bedeutung der Bergpredigt. Barmherzigkeit und Empathie seien heutzutage zu Fremdwör-

tern geworden. Da werde abgezockt auf Teufel komm raus. «Ein gieriger Bär ist ein gottloser Herrscher – so heisst es im Alten Testament in den Sprüchen 28.15. Die unverschämten Bonizahlungen von Managern sind ein typisches Beispiel dafür.»

Glauben und Politik

Die Gier allgemein sei eine Folge der Gottlosigkeit, erörterte der Theologe weiter. «Wenn sich die Menschen keiner höheren Macht mehr verpflichtet fühlen, verlieren sie schliesslich jedes menschliche Mass.»

Die Kirche müsse sich da einmischen. «Sie hat ein Wächteramt – das heisst, sie muss die Finger auf die wunden Punkte in unserer Gesellschaft legen.» Christoph Mörgeli liege falsch, wenn er behaupte, dass sich die Kirche allein um die Seelsorge kümmern solle und sich aus der Politik herauszuhalten habe.

Auch wenn sich die Kirchen immer mehr und mehr leeren und sich die Kirchengänge häufen, ist dies für Gerhard Franz nicht allzu dramatisch. «Christlicher Glaube ist mehr als den Gottesdienst besuchen und die Sakramente feiern.»

Trotzdem rät er niemandem, aus der Kirche auszutreten. Zum Glaubensabfall komme es nach seiner Ansicht vielmehr, wenn die Taten von Christen nicht in Übereinstimmung stünden mit der Lehre und dem vorlebten Wandel von Jesus.

Zürcher Pionierin wird liquidiert

Die Sustainable Performance Group (SPG) ist laut eigenen Angaben die erste börsenkotierte Investmentgesellschaft für nachhaltige Anlagen. Oder sie war es. Denn 14 Jahre nach der Gründung gibt sie nun auf.

Zürich/Glarus. – Die Beteiligungen der Zürcher SPG sollen in einen Luxemburger Fonds überführt werden, den die Schweizer Privatbank Globalance verwaltet – sofern die SPG-Aktionäre an der Generalversammlung vom 6. Juni dem Schritt zustimmen. Danach soll die SPG AG liquidiert werden. Zu den grössten Aktionären zählen die Sulzer Vorsorgeeinrichtung und die Pensionskassen der Kantone Glarus, Thurgau, Zug und Wallis. Sie erhalten laut den jetzigen Plänen Anteile am Luxemburger Globalance Sokrates Fund, können ihre Aktien aber auch verkaufen.

Die SPG beteiligte sich an Unternehmen, die auf den Gebieten der nachhaltigen Nutzung von Energie und Wasser, der Gesundheit und der Ressourceneffizienz tätig sind. Globalance will die Anlagethemen nicht wie bisher bei SPG statisch fix halten, sondern laufend anpassen und auf weitere Anlageklassen wie Obligationen, Immobilien und Rohstoffe abstützen.

Enttäuschende Entwicklung

Als Grund für die Neuausrichtung nannte der Verwaltungsrat die enttäuschende Wertentwicklung der SPG-Aktie. Im Zug der Finanzkrise war der Titel von gut 400 auf 105 Franken gefallen. 2010 resultierte ein Kursverlust von 26,3 Prozent, in der Erfolgsrechnung stand ein Minus von 12,2 Millionen Franken.

Das Unternehmen wurde 1997 von der Schweiz Rück (heute Swiss Re), der Volkart-Gruppe und der Sustainable Asset Management (SAM) gegründet. 1998 kam die Aktie für 400 Franken an die Börse und erreichte während der Dotcom-Blase ein Rekordhoch von 574 Franken. (sda)

GERIS LÄNDLERTIPP

Studis und Stubete

Von Geri Kühne

Drei Volksmusikerinnen aus der Region Schwyz schliessen als erste den Studienlehrgang Bachelor of Arts in Music mit Schwerpunkt Volksmusik ab. Ihre Abschlussarbeit besteht unter anderem auch in einem Konzertprojekt, das sie am letzten Montag in Luzern vorgestellt haben. Dasselbe Konzertprogramm werden die drei Musikerinnen am kommenden Sonntagabend um 19 Uhr in der Aula des Schulhauses in Rickenbach SZ präsentieren. Unter dem Namen InterFolk spielen Andrea Ulrich, Schwyz (Akkordeon), Maria Gehrig, Andermatt (Violine) und Marion Suter, Rothenturm (Klavier) einerseits Eigenkompositionen, andererseits auch Kompositionen ihrer Vorbilder aus dem Bereich Volksmusik, Willi Valotti, Markus Flückiger, Claudio Gmür oder Guido Minicus. Es werden aber auch Werke von Weltstars wie dem französischen Jazz-Akkordeonisten Richard Galliano oder von Astor Piazzolla, dem argentinischen Bandoneon-Spieler und Begründer des Tango Nuevo aufgeführt.

Die drei Studentinnen spielen übrigens alle auch am kommenden Heirassa-Festival vom 3. bis 5. Juni in Weggis: Maria Gehrig in der Hüüsmüsig Gehrig am Samstag, 4. Juni, von 14 Uhr bis 16 Uhr im Pavillon am See, Marion Suter im Akkordeonduo Martin Suter sen. und jun. am Samstagabend in der Mehrzweckhalle, sowie Andrea Ulrich in Willis Wyberkapelle, die zum Ehrengastempfang auf dem Schiff «Weggis» musiziert. Wie im Beispiel InterFolk im Trio, aber auch in wechselnd anderen Besetzungen, sind die drei Musikerinnen zusammen mit weiteren Studenten der Musikhochschule Luzern (Pirmin Huber, Kontrabass, Mathias Landtwing, Klarinette, Katja Zimmermann, Schwyzerörgeli) ausserdem im Konzert und an der Stubete vom Freitagabend, 3. Juni, ab 20.30 Uhr im «Schweizerhof» zu hören.

Am kommenden Freitagabend ist Musikantenhöck mit Walter Betschart im «Löwen», Brunnadern, angesagt. Stubete ist am Samstagnachmittag ab 14 Uhr auch im «Schwert», Niederurnen mit Ri&Co das Thema.

Am Samstagabend ab 20 Uhr musizieren Bründler/Gyr am Kantonalen Schwingfest in der Kaffeestube in Arth, und das Handorgelduo Dolfi Rogenmoser/Friedel Herger ist die Gastformation in der «Biberegg» in Rothenturm.

Zum Sonntag: Zürcher Ländlersunntig in vielen Restaurants ab Mittag (siehe www.vsv-zh.ch). Bisig/Oswald spielen ab 14 Uhr im «Adler», Ricken, Walter Betschart lädt ab 15 Uhr zu seiner Stubete im «Löwen», Brunnadern, und die LK Reichmuth spielt ab 15.30 Uhr in der «Biberegg», Rothenturm.

Am Dienstagabend lädt Max zur Stubete in die Alpwirtschaft «Klosterberg» ob Gommiswald.

ANZEIGE

www.swisscom.ch

Mehr drin für Sie – jetzt auch unterwegs.

Die neuen NATEL® liberty Abos.



NATEL® liberty
Surf-Abos ab 29.-/Mt.

Mit den neuen NATEL® liberty Abos surfen Sie dank unbegrenzter Datenpakete sorglos im Internet, haben mit den neuen Stundentarifen die volle Freiheit beim Telefonieren in sämtliche Schweizer Netze und profitieren von Inklusiv-SMS – sogar in ausländische Netze. www.swisscom.ch/liberty



swisscom

Weitere Informationen zu Abos, Tarifen und Roaminggebühren unter www.swisscom.ch/liberty